



Sudetendeutsche Zeitung

Die Zeitung der Sudetendeutschen Landsmannschaft

Neudeker Heimatbrief

Reichenberger Zeitung ^{157. Jahrgang}

HEIMATBOTE

Heimatruf

VOLKSBOOTE

Jahrgang 70 | Folge 12 | 2,80 EUR · 75 CZK | München, 23. März 2018

Postvertriebsstück · Deutsche Post AG · Entgelt bezahlt
Sudetendeutsche Verlagsgesellschaft mbH · Hochstraße 8 · D-81669 München · eMail zeitung@sudeten.de

B 6543

DIESE WOCHE

Zum 75. Todestag

...zweier Märtyrer aus Böhmen und Mähren: Josef Tippelt und Schwester Restituta. Seite 5

Nichtchristliche

...Volkgruppen: Professor Rudolf Grulich über Juden, Muslime und Buddhisten in Europa. Seite 6

KURSE

1 CZK = 0,03933 EUR
1 EUR = 25,4245 CZK
PX 50 = 1120,78 (-12,02)

Adalbert Stifter

Sehnsucht nach Harmonie: Neuauflage der Biographie von Peter Becher in München vorgestellt. Seite 8



München: Nach seiner Wahl durch den Bayerischen Landtag und der Vereidigung durch Landtagspräsidentin Barbara Stamm ist Dr. Markus Söder als Ministerpräsident im Amt.



Staatskanzleiminister Marcel Huber führt Markus Söder und Ehefrau Karin Baumüller-Söder die Treppen der Staatskanzlei hinauf in das Amtszimmer des Ministerpräsidenten.

➤ Horst Seehofers Nachfolger als Bayerischer Ministerpräsident

Neuer Schirmherr Markus Söder

WIR UNTERSTÜTZEN

MINORITY SAFEPACK INITIATIVE

DU BIST NICHT ALLEIN. SIND MILLIONEN UNTERZEICHNET FÜR DIE VIELFALT EUROPAS

Endspurt!

HEIMAT

Die Sudetendeutschen

„Es ist mir eine Ehre, diesem Land und seinen Menschen dienen zu dürfen... Ich verspreche hundert Prozent Einsatz für unser Land. Nicht Bavaria first, nicht Abgrenzung gegenüber anderen. Es kommt auch nicht immer darauf an, das Maximale herauszuholen, sondern das Beste für Bayern zu erreichen“, sagte der soeben vereidigte Bayerische Ministerpräsident Markus Söder in seiner kurzen Ansprache vor dem Bayerischen Landtag.

Und: „Wir wollen Bayern weiter modernisieren und Schrittmacher in Deutschland und Europa bleiben. Aber wir wollen dabei gleichzei-

tig die Einzigartigkeit, den liebenswerten Charakter und die christlich-abendländische Prägung unseres Landes für die Zukunft bewahren... Mein Motto wird sein: Machen und kümmern, nicht nur über Probleme reden, sondern handeln und entscheiden.“

Söder dankte seinem Vorgänger: „Zehn Jahre Horst Seehofer waren gute Jahre für Bayern. Neben seinen Erfolgen im Land ... ist der Aussöhnungsprozeß mit den tschechischen Nachbarn ... eine historische Leistung.“

Die Sudetendeutschen haben Markus Söder in bester Erinnerung, zum Beispiel seinen Besuch im Sudeten-



Der neue Bundesinnen- und -heimatminister Horst Seehofer gratuliert seinem Nachfolger Markus Söder. Der dankt und wünscht seinem Vorgänger viel Erfolg in seinem verantwortungsreichen Amt in Berlin.

Bilder: Rolf Poss/Bayerischer Landtag, Bayerische Staatskanzlei

deutschen Haus im August 2008. Der damalige Bayerische Staatsminister für Bundes- und Europaangelegenheiten für die Vertretung des Freistaats in Brüssel entgegen, das er kurz darauf dort als sichtbares Zeichen für Bayerns Vierten Stamm anbringen ließ.

In fast noch aktueller Erinnerung haben wir Markus Söder als Gastgeber auf der Nürnberger Burg – die staatlichen Burgen und Schlösser in Bayern unterstehen dem Finanz- und Heimatminister – bei der Auftaktveranstaltung zum 67. Sudetendeutschen Tag, der dem 700. Geburtstag Kaiser Karls IV. gewid-

met war. Mit dabei waren die tschechischen Minister Michaela Marksová und Daniel Herman.

Söder erinnerte damals daran, daß Prag und Nürnberg die bevorzugten Aufenthaltsorte des Kaisers gewesen seien. Folgerichtig sei auch die gemeinsame Landesausstellung in beiden Städten zu sehen: „Die Bayerisch-Tschechische Landesausstellung zu Kaiser Karl IV. ist ein Meilenstein der kulturellen Zusammenarbeit zwischen Bayern und der Tschechischen Republik“, hob Söder hervor.

Die Sudetendeutschen sind zuversichtlich, daß die Zusammenarbeit mit ihrem neuen Kaiser Karls IV. gewid-

Bitte umblättern

➤ Regierungsfindung in Prag: Kommunisten als Zünglein an der Waage?

Widerstand von den Jüngeren

Die Arithmetik der Wahlergebnisse zieht in der Tschechischen Republik schwierige Debatten über die Regierungsbildung nach sich. Andrej Babiš, Chef der Bewegung ANO, der stärksten Kraft im Abgeordnetenhaus, muß dabei eine Reihe von Problemen überwinden.

Manche seiner Sondierungspartner fordern, daß der künftigen Regierung keine strafverfolgten Personen angehören sollten. Damit ist der Premierminister in Demission, wie die Medien korrekt formulieren, selbst gemeint, denn die Ermittlungen wegen Subventionsbetrugs bei dem Projekt „Storchennest“ – wir berichteten mehrfach – werden fortgesetzt. ANO will jedoch ihren Chef nicht preisgeben, der sie so erfolgreich gemacht hat.

Andere mögliche Partner wollen lieber eigene Programmpunkte durchsetzen und bemühen sich um ein größeres Gewicht in einer Koalition. Bei Redaktionsschluß war Babišs Idee von einer Minderheitsregierung mit den Sozialdemokraten (ČSSD) aktuell, die von den Kommunisten (KSČM) „geduldet“ wird. Das wäre eine linksgerichtete Unterstützung für Babiš, der im Zivilberuf Großunternehmer ist oder war – seltsam.

Auch bei der Verteilung der Ministerien knirscht es, da die Sozialdemokraten naturgemäß eigene Vorstellungen mitbringen. Manche Sozialdemokraten verlangen, daß sie jene Ministerien bekommen, die Einfluß auf die Ermittlungen gegen den Premier haben – also Inneres und Finanzen. Oder wollen sie gar vier Posten? Die ČSSD reagier-

te auch beleidigt, als bekannt wurde, daß Andrej Babiš ebenfalls mit der ODS verhandelt. Die Bürgerlich-Demokratische Partei lehnt sie prinzipiell ab.

Kommentatoren heben hervor, daß die Regierungsbildung 2018 zum ersten Mal nach dem November 1989 den Kommunisten, seither in der Opposition, quasi ein Mitspracherecht, die Rolle eines Züngleins an der Waage, zugesteht – auch wenn man annimmt, daß sie keine Kabinettsposten bekommen werden.

Auf der Straße

Die junge Generation hat die Verhandlungen schon jetzt satt. Sie protestierte mehrfach und in mehreren Städten gegen die politische Entwicklung. Mit Protesten gegen den Ex-Polizisten Zdeněk Ondráček, der im No-

vember 1989 gegen die damaligen Demonstrationen eingesetzt wurde und jetzt Abgeordneter für die Kommunisten ist, begann es. Protestiert wurde nicht nur gegen seine Mitgliedschaft in sicherheitsrelevanten Ausschüssen des Parlamentes. Unumwunden verlangen die jungen Protestierenden seinen Rückzug aus der Abgeordnetenkammer.

Als slowakische Gerichte entschieden, daß die Belege über Andrej Babišs Zusammenarbeit mit dem kommunistischen Staatssicherheitsdienst echt seien, wurde auch der Premierminister in Demission in die Proteste einbezogen. Die jungen Menschen wenden sich dagegen, daß jemand mit einer solchen Vergangenheit die Regierung führt. Sie protestieren auch sehr konkret dagegen, daß eine vom Parlament

Bitte umblättern



Bayerns Schirmherrschaftsministerin Emilia Müller empfing die tschechische Generalkonsulin in München, Kristina Larischová (rechts), zu einem Antrittsbesuch. Dabei stand der intensive Austausch zwischen Bayern und dem Nachbarland im Vordergrund. Von diesem profitierten die Menschen in beiden Ländern, vor allem in den Grenzregionen, hieß es. Die Ministerin und die Generalkonsulin betonten zudem den guten Dialog beider Länder auf allen Ebenen unter Einbindung der Sudetendeutschen. Allerdings sei der Weg bis zur Ansprache eines tschechischen Ministers beim Sudetendeutschen Tag weit gewesen. 2016 und 2017 sei dies schließlich Realität geworden. Dieses tolerante Miteinander solle fortgesetzt werden. Bayern und die Tschechische Republik seien heute „Vorbild für ein erfolgreiches Zusammenarbeiten in Europa“. Symbolisch dafür sei die Repräsentanz des Freistaats Bayern mitten in Prag. Bild: BStMAS